

AUFNAHMEKRITERIEN

Aufgenommen werden Patienten mit einer Schmerzerkrankung im Stadium II oder III, bei denen ambulante Maßnahmen nicht ausreichend wirksam waren. Wie in anderen Schmerzzentren erfolgt vor der Aufnahme eine standardisierte Befragung mithilfe elektronischer Fragebögen gemäß den Empfehlungen der Deutschen Schmerzgesellschaft. Diese wird gemeinsam mit relevanten Befunden und Therapieberichten ausgewertet.

In der Regel erfolgt die Einweisung durch einen ambulant tätigen schmerztherapeutischen Facharzt, der auch die Nachsorge übernimmt. Erfüllen Patienten die Voraussetzungen, wird eine stationäre Aufnahme veranlasst. Die Behandlung erfolgt gemäß § 39 SGB V (vollstationäre Krankenhausbehandlung) und dauert in der Regel vier Wochen.

NOCH FRAGEN?

Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf:

Sekretariat Schmerzzentrum

Telefon 08362 12-3192 | Fax 08362 12-3548
schmerzzentrum@fachklinik-enzensberg.de

IHRE ANSPRECHPARTNER



Dr. med. Martin Steinberger MBA

Chefarzt des Interdisziplinären Schmerzzentrums
Facharzt für Anästhesie
Spezielle Schmerztherapie
Ärztl. Qualitätsmanagement



Dr. med. Susanne Epp

Ltd. Oberärztin des Interdisziplinären Schmerzzentrums
Fachärztin Physikalische & Rehabilitative Medizin
Spezielle Schmerztherapie

FOLGENDE DIAGNOSTISCHE UND THERAPEUTISCHE BAUSTEINE STEHEN ZUR VERFÜGUNG

- Psychologische Einzeltherapie, kognitiv-behaviorale Gruppentherapie, Entspannungsverfahren, Biofeedback, bei Bedarf z. B. auch Hypnose, Imaginationstechniken, Achtsamkeitstraining, Akzeptanz- und Commitmenttherapie, neuropsychologische Beratung
- Verhaltensorientierte Einzel-Physiotherapie, Gruppenangebote aus der Sport- und Bewegungstherapie basierend auf Funktionsanalysen, individuell angepasste medizinische Trainingstherapie (auch mit VR-System), Bewegungsbad, Waldtherapie
- Physikalische Maßnahmen wie Kälte-, Wärme- und Elektrotherapie (insbesondere TENS), ggf. Massagen
- Medikamentöse Schmerztherapie auf Basis aktueller Erkenntnisse der Schmerzforschung – inklusive einer kritischen Überprüfung der bisherigen Medikation sowie einer ausführlichen Beratung zu Chancen und Risiken
- Informationsseminare zu medizinisch relevanten Schmerzthemen
- Musiktherapie, Tanztherapie, kreatives Gestalten (z. B. Malen)
- Aromatherapie durch spezialisierte Pflegekräfte
- Ernährungsanalyse und -beratung (bei Bedarf)
- Spaziergänge mit Hunden (wenn gewünscht)
- In Ausnahmefällen: Injektionen, ggf. röntgen-, ultraschall- oder elektro-stimulationskontrolliert



ANFAHRT MIT DEM AUTO

Hopfen am See erreichen Sie aus Richtung Ulm/ Kempten über die A7 bis Abfahrt Füssen. Dann links auf Umgehungsstraße geradeaus Richtung Königsschlösser. Am Ende der Umgehungsstraße rechts der Beschilderung nach Hopfen am See folgen. Von München A96/Landsberg/Buchloe, B12 Kaufbeuren bis Marktoberdorf, dann auf der B16 bis Füssen/Hopfen am See.

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern hier die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



Zertifiziert nach
QReha

Spezialisierte Akutmedizin und
Medizinische Rehabilitation
Höhenstraße 56
87629 Hopfen am See/Füssen
Telefon 08362 12-0
Telefax 08362 12-3070
info@fachklinik-enzensberg.de
www.fachklinik-enzensberg.de
Im Verbund der
m&i-Klinikgruppe Enzensberg

FKE 01.07.13/1.000/07.2025



INTERDISZIPLINÄRES SCHMERZZENTRUM

Multimodale Akut-Stationäre
Schmerztherapie

Mit uns neue Kräfte entdecken

CHRONISCHE SCHMERZEN ALS PROBLEM

Schmerz ist ein lebensnotwendiges Warnsystem. Verschiedene Faktoren können jedoch dazu führen, dass sich Schmerzen verselbstständigen und die Warnlampe dauerhaft leuchtet – auch wenn der Auslöser nicht mehr vorhanden ist oder die Ursache bereits ausreichend behandelt wurde. Es entstehen chronische Schmerzen. Die chronische Schmerzkrankheit ist ein ernstzunehmendes Gesundheitsproblem. Die Zahl chronisch Schmerzkranker in Deutschland wird derzeit auf über 12 Millionen Menschen geschätzt. Für die Betroffenen bedeutet dies anhaltende körperliche und seelische Beeinträchtigung sowie häufig zunehmende Verunsicherung durch viele, teils nur begrenzt wirksame Therapien. Hier setzt das Schmerzzentrum Enzensberg mit gezielter Unterstützung an.

Ein individuelles, interdisziplinäres Behandlungskonzept

Das Konzept des Schmerzzentrums an der m&i-Fachklinik Enzensberg basiert auf der engen Zusammenarbeit von Medizin, Psychologie, Physiotherapie, Pflege, Sozialberatung und weiteren Fachdisziplinen. Es wurde seit der Eröffnung des Schmerzzentrums im Jahr 1999 kontinuierlich weiterentwickelt, regelmäßig überprüft und an den aktuellen Stand der Schmerzmedizin angepasst.



Ein Team aus hochqualifizierten, erfahrenen und engagierten Therapeuten verschiedener Berufsgruppen arbeitet gemeinsam mit den Patienten daran, Wege aus der Spirale der Schmerzchronifizierung zu finden und zu nutzen. Wissenschaftlich gilt als gesichert, dass bei fortgeschrittener Schmerzchronifizierung eine Behandlung auf allen Ebenen der Schmerzentstehung und -verarbeitung gleichzeitig erfolgen muss.

THERAPIESCHWERPUNKTE

Das interdisziplinäre Schmerzzentrum ist spezialisiert auf alle **chronischen, nicht tumorbedingten Schmerzzustände**, die ambulant nicht mehr ausreichend behandelbar sind.

Dazu gehören insbesondere:

- Rückenschmerzen/Wirbelsäulenschmerzen (HWS bis Steißbein)
- Schmerzen des Bewegungsapparats
- Ganzkörperschmerzen, z. B. im Rahmen eines Fibromyalgie-Syndroms oder rheumatischer Erkrankungen
- Komplexe regionale Schmerzsyndrome (CRPS, M. Sudeck) Typ I und II
- Nervenschmerzen bei Erkrankungen oder Schädigungen des Nervensystems



- Komplexe Schmerzen nach Unfällen oder Operationen
- Schmerzen im Bereich der Brust, des Bauchs, des Beckens und der Geschlechtsorgane
- Kopfschmerzen, z. B. Migräne, Spannungskopfschmerz, Gesichtsschmerzen, Clusterkopfschmerz sowie Kopfschmerzen durch Medikamentenübergebrauch

FÜR WEN IST DIE THERAPIE IM SCHMERZZENTRUM ENZENSBURG GEEIGNET?

Für Patienten mit anhaltenden Schmerzen trotz intensiver ambulanter Therapie,

- die bereit sind, aktiv an der Entwicklung eigener Bewältigungsstrategien mitzuarbeiten und mehr Unabhängigkeit von Behandlungen zu gewinnen,
- die offen für neue Sichtweisen und Ansätze sind,
- die über ausreichende Kommunikationsfähigkeiten verfügen, um sich auch in Gruppensettings auf Deutsch verständigen zu können,
- die körperlich so belastbar sind, dass sie sich selbst versorgen und trotz hoher Therapiedichte – auch an Wochenenden – an allen Angeboten teilnehmen können.

ABLAUF DER THERAPIE

Zu Beginn erfolgen ausführliche Gespräche und Untersuchungen durch Ärzte, Psychologen und Physiotherapeuten, um gemeinsam ein umfassendes Bild des individuellen Schmerzgeschehens und bisheriger Behandlungen zu erarbeiten.



Die Therapie setzt sich aus einer individuell abgestimmten Kombination aus Einzel- und Gruppentherapien zusammen. Inhalte und Abfolge werden eng aufeinander sowie auf die Bedürfnisse der Patienten abgestimmt.



Während der gesamten Aufenthaltsdauer findet ein kontinuierlicher Austausch zwischen den Fachbereichen und mit den Betroffenen statt, um Fortschritte direkt zu erkennen und therapeutisch zu nutzen.

Ziel ist es, gemeinsam wirksame Maßnahmen zu entwickeln, die die körperliche und seelische Belastbarkeit verbessern. Die Alltagskompetenz steigt, die Schmerzbeeinträchtigung nimmt ab – und es entsteht eine tragfähige Strategie für die Zeit nach dem Aufenthalt.



Am Ende steht ein konkreter Therapieplan, der eigenständig oder mit Unterstützung durch das ambulante Netzwerk umgesetzt werden kann.

